

Peissl, Helmut

## **The well-connected community. A networking approach to community development. Alison Gilchrist [Rezension]**

*Magazin Erwachsenenbildung.at (2013) 19, 4 S.*

urn:nbn:de:0111-opus-79034



in Kooperation mit / in cooperation with:

# Meb



Magazin  
erwachsenenbildung.at

<http://www.erwachsenenbildung.at>

### **Nutzungsbedingungen / conditions of use**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.



Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.  
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

**peDOCS**  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

# Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

[www.erwachsenenbildung.at/magazin](http://www.erwachsenenbildung.at/magazin)

Ausgabe 19, 2013

## Community Education

Konzepte und Beispiele  
der Gemeinwesenarbeit

### Rezension

The well-connected community.  
A networking approach to  
community development

Alison Gilchrist

Helmut Peissl



## Rezension

# The well-connected community. A networking approach to community development

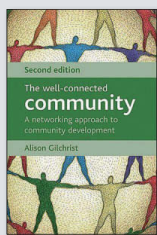
Alison Gilchrist

### Helmut Peissl

Peissl, Helmut [Rez.] (2013): Gilchrist, Alison (2011): The well-connected community. A networking approach to community development. 2. Aufl. Bristol: The Policy Press.  
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 19, 2013. Wien.  
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-19/meb13-19.pdf>.  
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Community Netzwerke, Community Arbeit, Community Development, Community Education, Netzwerkkompetenz, transversale Netzwerke, Netzwerken

„The ‚well-connected community‘ demonstrates how informal and formal networks strengthen communities and improve partnership working. The research methods for this book include interviews, reflective practice, practitioners‘ workshops and numerous informal conversations. The book explores the relationship between networks and community development, particularly in the UK context but also drawing on some international examples, arguing that networking is about community, exchange, risk management and solidarity, and showing how networking benefits communities and those who work with them. [...] The book addresses some of the challenges of a networking approach to community development, such as accountability, role boundaries and ‚burnout‘, and concludes by examining some of the implications of the model for policy and practice in community development.“ (Verlagsinformation)



Alison Gilchrist  
The well-connected community.  
A networking approach to community development  
2. Aufl.  
Bristol: The Policy Press 2011  
248 Seiten

15

## Rezension

# The well-connected community. A networking approach to community development

Alison Gilchrist

**Helmut Peissl**

**Alison Gilchrist befasst sich seit 30 Jahren mit unterschiedlichen Aspekten des Community Development. Sie arbeitete in lokalen Nachbarschaftsprojekten, entwickelte Handbücher für „The Community Development Foundation“ (CDF), betreibt Feldforschung, lehrt und berät Projekte.**

Community Development, Community Education, Community Work – verbergen sich hinter smarten Anglizismen wie diesen neue Konzepte für den deutschsprachigen Raum oder geht es nur um alten Wein in neuen Schläuchen? Wer dieser Frage auf den Grund gehen will, kommt nicht daran vorbei, sich mit einigen englischsprachigen Texten vertraut zu machen. **Alison Gilchrists** „The well-connected community“ (Erstauflage 2009) bietet hierzu einen guten Einstieg. Ihre Diskussion aktueller Ansprüche an Community Development vor dem Hintergrund der Netzwerktheorie und -analyse verleiht der Rolle engagierter Community Arbeit neue Dimensionen.

### Community

Inklusive Ermächtigung von Gruppen und Individuen setzt stets die Existenz robuster und vielfältiger Community Netzwerke voraus: So lassen sich Gilchrists Überlegungen zu den unterschiedlichen Konzepten von Community zusammenfassen. Bei ihrer Definition von Community geht sie entschieden über lokale Gemeinschaften hinaus und erweitert

die Vorstellung um aktuelle „communities of identity, interest, purpose, practice, support“ etc., wie sie sich im Kontext kollektiver Ermächtigung benachteiligter Gruppen etablieren.

### Community Development

Das einführende Kapitel gibt einen Überblick über die durchaus divergierenden Vorstellungen und Konzepte von Community. Im Rahmen von Gilchrists Diskussion verschiedener Modelle von Community Development und der historischen Entwicklung des Feldes werden die gesellschaftspolitisch widersprüchlichen Sichtweisen und Interessengruppen deutlich, die den Begriff für sich in Anspruch nehmen wollen. Gilchrist stellt dabei drei wesentliche Modelle von Community Development einander gegenüber: das konservative/konsensorientierte, das liberal/pluralistische und das radikal/transformative.

Als wichtige Referenz ihrer weiteren Überlegungen dient ihr die Definition der „Federation for Community Development Learning“ (FCDL): „*Community*

*Development is a long-term value based process which aims to address imbalances in power and bring about change founded on social justice, equality and inclusion. The process enables people to organize and work together to:*

- *identify their own needs and aspirations*
- *take action to exert influence on the decisions which affect their lives*
- *improve the quality of their own lives, the communities in which they live, and societies of which they are a part*” (FCDL 2011 zit.n. Gilchrist 2011, S. 36).

## **Community Netzwerke und Netzwerkkompetenz**

In vier Kapiteln diskutiert die Autorin die große Bedeutung des Netzwerkes für erfolgreiches Handeln im Kontext von Community Development – die theoretischen Überlegungen unterfüttert sie mit zahlreichen, kurzen Projektbeispielen und Zitaten aus ExpertInneninterviews, die sie für ihre Arbeit geführt hat. Netzwerktheorien und Analysen über Netzwerkfunktionen und die Diskussion zentraler Prinzipien und Prozesse sind die Grundlage ihrer Überlegungen.

Sind wenige starke Bindungen wichtiger als eine Vielzahl schwacher Bindungen, liegt größeres Potenzial in informellen Netzen als in formellen oder institutionalisierten? – Gilchrist kommt zum Schluss, dass Community Development nicht nur ein geeignetes Feld bildet, um zu netzwerken, vielmehr hänge der Erfolg von Community Development-Aktivitäten ganz wesentlich von der Fähigkeit ab, verlässliche Netzwerke zu bilden.

Bedeutung erlangen die Netzwerke aufgrund unterschiedlicher Funktionen: der Sicherstellung vielfältiger Kommunikationskanäle, der Ermöglichung Community-übergreifender Aktivitäten, der Stärkung der BürgerInnenbeteiligung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie der Öffnung von Reflexions- und Lernräumen.

Netzwerken im Sinne von Community Development müsse sich Gilchrist zufolge durch zentrale Werte wie Gleichheit, soziale Gerechtigkeit, Ermächtigung, Teilhabe, politisches Bewusstsein und Nachhaltigkeit auszeichnen. Gute Community NetzwerkerInnen verfügen dabei über die Fähigkeit, Informationen

über die Grenzen einzelner Gemeinschaften hinweg zu vermitteln und zu übersetzen, dabei aber auch zu erkennen, wann es angebracht ist, mit „bürokratischen Regeln“ zu brechen.

Im abschließenden Kapitel – „community development as meta-networking“ – gibt Gilchrist den LeserInnen eine Reihe von Empfehlungen mit auf den Weg. Netzwerkkompetenz sollte etwa als Schlüsselaktivität anerkannt und als solche auch in der Aus- und Weiterbildung bewusster vermittelt werden. Community Development-relevante Projektausschreibungen sollten notwendige Ressourcen für (informelle) Netzwerkarbeit berücksichtigen. Die Umsetzung dieser Netzwerkarbeit sollte dann auch entsprechend evaluiert werden und Eingang in Berichte finden. Mit der Aufwertung dieses Aspektes wäre es, Gilchrist zufolge, aber auch notwendig, einen Code mit ethischen Standards zu formulieren.

## **Zusammenfassung**

Die Auseinandersetzung mit Community Development im Vereinigten Königreich, in Irland und in anderen Ländern sollte als eine Chance erkannt werden, um Aktivitäten der Gemeinwesenarbeit und der partizipatorischen Bildungs- und Medienarbeit neu zu betrachten. Durch die Gestaltung breiterer transversaler Netzwerke könnten neue Handlungsräume erschlossen werden.

Gilchrist bietet dazu in ihrem Buch nicht nur einen fundierten Einstieg, sondern vor allem Überlegungen zur Rolle des Netzwerkes als einem oft wenig beachteten Tätigkeitsfeld. Netzwerken bedeutet eine Chance für die Bildungsarbeit, wenn es gilt, mit den vieldiskutierten bildungsfernen Gruppen in Kontakt zu kommen. Mit Blick auf Österreich bietet die Anwendung von Gilchrights Überlegungen die Möglichkeit, Aspekte der aktuellen LLL-Strategie (Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich – LLL:2020) besonders im Bereich der Community Education mit Leben zu erfüllen und – ganz im Sinne des Netzwerkes zur Überwindung von (Bildungs-)Grenzen – neue Akteure und Akteurinnen einzubeziehen.

Am Ende ihres Buches liefert Gilchrist nicht nur Quellhinweise zu den zitierten Texten, sondern auch eine ausgewählte Bibliografie zum Weiterlesen für

all jene, die sich vor allem aus einer praktischen Perspektive mit dem Thema Community Development beschäftigen wollen. Hier nur der Hinweis auf

das von Alison Gilchrist und Marilyn Taylor 2011 verfasste Buch „The short guide to community development“.



Foto: K.K.

## Mag. Helmut Peissl

hp@commit.at  
<http://www.commit.at>  
+43 (0)650 4948773

Helmut Peissl studierte Medien und Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienpädagogik an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Als Geschäftsführer von COMMIT (Community Medien Institut für Weiterbildung, Forschung und Beratung) konzipiert er Weiterbildungsangebote für den nichtkommerziellen Rundfunk und die Erwachsenenbildung. Er beschäftigt sich mit Begleitforschung zum nichtkommerziellen Rundfunk in Österreich und Europa und ist als Experte für das Community Media Forum Europe (CMFE) tätig.



# Impressum/Offenlegung



## Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK  
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: [www.erwachsenenbildung.at/magazin](http://www.erwachsenenbildung.at/magazin)

Herstellung und Verlag der Druck-Version:  
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)  
ISSN: 2076-2879 (Druck)  
ISSN-L: 1993-6818  
ISBN: 9783732244317

## Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur  
Minoritenplatz 5  
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## Herausgeber der Ausgabe 19, 2013

Mag. Ingolf Erler (Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung)  
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

## HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.<sup>a</sup> Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)  
Dr.<sup>in</sup> Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)  
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

## Fachredaktion

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Klagenfurt)  
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)  
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)  
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)  
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

## Online-Redaktion

Mag.<sup>a</sup> Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

## Fachlektorat

Mag.<sup>a</sup> Laura R. Rosinger (Textconsult)

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.<sup>a</sup> Andrea Kraus

## Satz

Marlene Schretter

## Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

## Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter [www.creativecommons.at](http://www.creativecommons.at).

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an [redaktion@erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion@erwachsenenbildung.at) oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at  
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
p.A. Institut EDUCON  
Bürgergasse 8-10  
A-8010 Graz  
[redaktion@erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion@erwachsenenbildung.at)  
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>